Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 9 | Halver, Montag, 12. Januar 1953 | 1953

Mehrere Uebergangsstellen gesperrt

Sowjetzone wird weiter isoliert

Der freie Verkehr nach Ostberlin soll unterbunden werden — Flucht nach Westberlin erschwert

gk. Berlin, 11. Januar

Neue Maßnahmen zur weiteren Isolierung der sowjetischen Zone gegenüber Berlin sind von der Sowjetzonen-Regierung eingeleitet worden. Sie lassen darauf schließen, daß der bis jetzt noch freie Verkehr von der sowjetischen Zone nach dem Ostsektor Berlins durch die Bildung zentraler Kontrollstellen behindert werden soll. Am Wochenende wurden mehrere bisher offiziell zugelassene Uebergangsstellen von der Sowjetzone nach Ostberlin durch Sowjetsoldaten und Volkspolizisten gesperrt. Nebenstraßen an den Uebergängen wurden mit Stacheldrahtverhauen für den Verkehr unpassierbar gemacht. Arbeiter, die in Betrieben Ostberlins beschäftigt sind, wurden am Kontrollpunkt Mahlsdorf von den Sowjets zurückgewiesen. Als die Menge über diese Absperrmaßnahmen in Erregung geriet, nahmen die Soldaten ihre Maschinenpistolen in Anschlag.

Die Maßnahme an der Grenze Ostberlin-Sowjetzone haben einmal den Zweck, den Kontakt zwischen der Sowjetzonenbevölkerung und Westberlinern weiter zu unterbinden, zum anderen dient diese Aktion dem Ziel, Einwohnern der Sowjetzone die Möglichkeit noch mehr zu erschweren, über Ostberlin nach Westberlin zu flüchten.

Säuberungsliste: 200 Namen

Die SED hat den Kreis der „verdächtigen Funktionäre", die ihres Postens enthoben, aus der Partei ausgeschlossen und zum Teil sogar abgeurteilt werden sollen, erweitert.

Nach einem Beschluß des SED-Politbüros sollen auch alle ehemaligen Funktionäre und Mitglieder der KPD, die nach dem Zusammenbruch 1945 in den vorübergehend von amerikanischen, britischen und kanadischen Truppen besetzten Teilen Mitteldeutschlands mit westlichen Dienststellen zusammengearbeitet haben oder in öffentliche Aemter und Funktionen eingesetzt wurden, wegen „Verrats der Partei und Zusammenarbeit mit westlichen Agenturen" zur Rechenschaft gezogen werden. Wie verlautet, sollen auf der Säuberungsliste des SED-Zentralkomitees bereits über 200 führende Funktionäre stehen.

Das Zentralorgan der SED „Neues Deutschland" verschärft in einem Leitartikel, der teilweise die Form eines kriminalistischen Steckbriefes annimmt, die Drohungen des Zentralkomitees gegen die Westemigranten und fordert die Parteifunktionäre offen zur Denunziation auf. Wer aber bei der Unwahrheit, oder bei der Verheimlichung der Wahrheit beharre und damit den (vergeblichen) Versuch unternehme, den Klassenfeind zu decken, der solle wissen, daß der Partei nichts verborgen bleibe, daß sie alles an den Tag bringe, heute oder morgen, heißt es in dem Drohartikel.

Ulbricht will Grotewohl kaltstellen

Hinter den Kulissen des SED-Polit-Büros spielt sich zur Zeit ein Machtkampf zwischen dem sowjetzonen-Ministerpräsidenten Grotewohl und seinem Stellvertreter Ulbricht ab. Grotewohl soll seinen Posten mit seinem Stellvertreter Ulbricht tauschen, hat sich jedoch bisher geweigert, sich diesem Vorschlag zu beugen. Nunmehr haben die Sowjets in die Auseinandersetzung eingegriffen und, wie der Westberliner „Telegraf" meldet, soll Moskau in der Angelegenheit entscheiden.

Adenauer wünscht Aussprache mit Bidault

Amerikanische Besorgnisse um EVG — Bundeskanzler unterstreicht deutschen Standpunkt

wl. Bonn, 11. Januar

Die Bundesregierung hat mit Genugtuung von der Erklärung des französischen Botschafters in Washington Kenntnis genommen, daß die französische Regierung nicht beabsichtige, eine Abänderung des EVG-Vertrages zu fordern, sondern lediglich eine Anpassung der Zusatzverträge an die politische Entwicklung anstrebe. Diese Erklärung ist nach Ansicht der Bundesregierung geeignet, eine brauchbare Grundlage für kommende deutsch-französische Verhandlungen abzugeben. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat bereits durchblicken lassen, daß er zu einer Aussprache mit Außenminister Bidault über die französischen und deutschen Abänderungswünsche bereit sei.

Eine solche Aussprache könne erfolgen, sobald die französische Regierung die Initiative zu Verhandlungen ergriffen habe. Dabei könne auch die Saarfrage erörtert werden. In politischen Kreisen nimmt man an, daß der Bundeskanzler den deutschen Standpunkt in dieser Woche noch einmal darlegen wird, sei es in einer Pressekonferenz oder in einer außenpolitischen Rede. Die nochmalige Unterstreichung des deutschen Standpunktes wird für notwendig gehalten, da besonders in amerikanischen Kreisen über die „auffallend schnelle Bereitschaft" des Kanzlers zu neuen Verhandlungen die Besorgnis herrscht, die Bundesrepublik habe den EVG-Vertrag bereits abgeschrieben. Dr. Adenauer wird deshalb, um diese Befürchtungen zu widerlegen, ein erneutes Bekenntnis zur Europäischen Verteidigungsgemeinschaft ablegen und sich noch einmal gegen die Aufstellung einer deutschen Nationalarmee aussprechen.

In letzter Minute

Eine aktive Ostpolitik der Bundesregierung forderte der zweite Bundesvorsitzende des Gesamtdeutschen Blocks (BHE), Staatssekretär Professor Oberländer-München, am Sonntag in Gelsenkirchen. Oberländer, der auf dem Landesparteitag des Gesamtdeutschen Blocks in Nordrhein-Westfalen sprach, sagte, erstes Ziel seiner Partei sei und bleibe die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands in Freiheit. Die Gebiete östlich der Oder und Neiße gehörten dazu. Deutschland dürfe auf keinen Quadratkilometer dieser Gebiete verzichten.

Auf einer Vorbesprechung zur Gründung eines Kreisverbandes der Gesamtdeutschen Volkspartei in Regensburg erklärte der Generalsekretär der Partei, Bundestagsabgeordneter Bodensteiner, die GVP habe im Bundesgebiet jetzt 30 Kreisverbände und hoffe, ihre Zahl bis im Frühjahr auf 240 erhöhen zu können.

Vor rund 2000 Herren der akademischen Korporationsverbände Hessens, die sich am Sonntag mit Couleur und Mütze und zahlreichen Korporationsfahnen in Kassel getroffen hatten, erklärte Bundesinnenminister Dr. Lehr, wer das Leben in einer Korporation ablehne, bleibe an der Universität einer von vielen und gehe mancher Vorteile verlustig. Es sei bedauerlich, wenn einzelne Dozenten die Korporationen ablehnten, ohne daß dazu ein akuter Anlaß gegeben sei.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Junglas wandte sich vor den Sozialausschüssen der CDU gegen die im Bundesgebiet bestehenden 80 000 „Onkel-Ehen", in denen Kriegerwitwen mit ihren Lebensgefährten keine gesetzliche Ehe eingehen, um ihre Renten nicht zu verlieren. Junglas sagte, diese Lebensgemeinschaften müßten legalisiert werden, auch wenn das den Staat durch Weiterzahlung der Renten viel Geld koste.

In den Betrieben der Sowjetzone und Ostberlins soll unter dem Namen „Aufbausparen" das „Eiserne Sparen" wieder eingeführt werden. Die sogenannten „Sparverträge" sind bis zum 31. Dezember 1955 unkündbar. In jedem Jahr sollen Beträge in der Höhe eines Monatseinkommens abgeführt werden.

223 Personen ertrunken

dpa. Pusan, 11. Januar

223 Fahrgäste der südkoreanischen Fähre „Chung Kyong" sind in der Nacht zum Samstag ertrunken, als das Schiff etwa zehn Kilometer vor Pusan kenterte und sank. Nur sieben Menschen, unter ihnen der Kapitän des Fährschiffes, wurden gerettet. Der Kapitän wurde unter der Beschuldigung festgenommen, er habe das Schiff überladen. Die Fähre verkehrte auf der Strecke Pusan—Yosu.

USA wollen Dollar-Hilfe kürzen . . .

. . . wenn Deutschland und Frankreich nicht ratifizieren

dmt. Washington, 11. Januar

Zur Haushaltsbotschaft des Präsidenten Truman gab Senator Wiley, der zukünftige Vorsitzende des außenpolitischen Senatsausschusses, am Sonnabend eine alarmierende Erklärung ab. Er betonte die Besorgnis der Amerikaner über die Verzögerungen bei der Ratifizierung des Europavertrages und fügte hinzu, daß diese noch ernstere Folgen haben könnten. Wenn das französische und das deutsche Parlament die europäische Zusammenarbeit durch ihre Haltung gefährdeten, würden Konsequenzen nicht ausbleiben.

In politischen Kreisen Washingtons wird diese Erklärung als eine Drohung aufgefaßt, die Dollar-Hilfe an Frankreich und Deutschland zu kürzen, wenn die Parlamente nicht ratifizieren. Der künftige USA-Präsident Eisenhower teilte am Sonnabend mit, er werde zum Staatssekretär im Außenministerium, also zum Stellvertreter des künftigen Außenministers Dulles, den jetzigen Leiter des Geheimdienstes, General Bedell-Smith, ernennen.

Keine Beobachter im Montan-Parlament

dmt. Straßburg, 11. Januar

Nachdem die Sonderversammlung am Sonnabend ihre Sitzung beendet hatte, trat die gemeinsame Versammlung der Montanunion zu einer dreitägigen Tagung zusammen. Präsident Spaak teilte ihr mit, daß in den Sitzungen vorerst keine Beobachter der Staaten vertreten sein werden, die der Montanunion nicht angehören.

Die Montanunion hat ihren ersten Haushalts-Vorschlag vorgelegt, der die Ausgaben der vier Organe der Montanunion für das erste Rechnungsjahr auf insgesamt rund 24 Millionen Mark beziffert. Ueber die Einnahmen der Montanunion aus der Umlage sind in dem Haushaltsvoranschlag keine Angaben enthalten.

„Fall Breda" spitzt sich weiter zu

Abg. Dr. Mende empfängt einen der Geflüchteten im Bundeshaus

wl. Bonn, 11. Januar

Die deutsch-holländischen Beziehungen haben durch einen Vorfall, der sich am Freitagabend im Bundeshaus abspielte, eine merkliche Verschlechterung erfahren. Bei dem FDP-Bundestagsabgeordneten Dr. Mende erschien ein Mann, der sich als einer der aus dem Zuchthaus Breda geflüchteten sieben holländischen Kriegsverurteilten vorstellte und Dr. Mende erklärte, er habe sich keiner Kriegsverbrechen schuldig gemacht, sondern lediglich als Angehöriger der Waffen-SS im Osten und später als Kraftfahrer und Polizist in Holland seine Pflicht getan. 1943 habe er die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen. Doch besitze er die Einbürgerungsurkunde nicht mehr.

Der holländische Botschafter in Bonn ist von seiner Regierung beauftragt worden, der Bundesregierung die „Ueberraschung" der holländischen Regierung darüber auszusprechen, daß ein Abgeordneter der Regierungsparteien es für angebracht gehalten habe, einen der geflüchteten Kriegsverbrecher zu empfangen, obwohl ihm bekannt war, daß alle sieben Geflüchteten rechtskräftig verurteilt waren. Im Auswärtigen Amt war bis Sonntag noch keine holländische Beschwerde eingegangen.

Wie wir erfahren, hat der Geflüchtete, nach dem jetzt das Bundeskriminalamt fahndet, Dr. Mende noch eingestanden, er habe bei der Entwaffnung eines holländischen Widerstandskämpfers von der Schußwaffe Gebrauch machen müssen und diesen ins Bein geschossen.

Unmittelbar nach dem Besuch des Holländers sprachen bei Dr. Mende ein Mitglied der niederländischen Botschaft sowie ein Vertreter des Bundeskriminalamtes vor, die Näheres über den Verbleib des Flüchtigen wissen wollten. Dr. Mende verweigerte jedoch unter Berufung auf sein Zeugnisverweigerungsrecht als Abgeordneter die Aussage und erklärte, er habe sich als Abgeordneter verpflichtet gefühlt, einem politischen Flüchtling, dem gegebenenfalls nach Artikel 16 des Grundgesetzes Asyl zu gewähren sei, Gehör zu schenken. Mende hatte schon am Tage vorher erklärt, eine Auslieferung der Geflüchteten könne nur dann in Frage kommen, wenn ihnen durch das zuständige Oberlandesgericht gemeine Kriegsverbrechen nachgewiesen werden könnten. Dagegen genüge der Umstand, daß die Geflüchteten der Waffen-SS angehört oder sonst in deutschen Diensten gestanden hätten, zur Auslieferung nicht.

Streikaufruf im Bergbau ab 19. Januar

Neue Ausschuß-Verhandlungen am kommenden Freitag

dmt. Bochum, 11. Januar

Mit einem Streikaufruf der Gewerkschaft Bergbau zum 19. Januar ist nach einem Beschluß des Hauptvorstandes dieser Gewerkschaft vom Samstag zu rechnen, wenn bis dahin keine Einigung über die in der Urabstimmung Ende November von mehr als 88 Prozent der Bergarbeiter verlangten Kürzung der Schichtzeit von acht auf siebeneinhalb Stunden erzielt sein sollte. Der Tarifausschuß des Ruhrbergbaues will am nächsten Freitag noch einmal versuchen, eine Einigung zwischen den Sozialpartnern herbeizuführen.

Die Unternehmerschaft hat am Freitag vorgeschlagen, die Schichtzeit stufenweise auf siebeneinhalb Stunden im Untertagebetrieb zu verkürzen. Berichte, nach denen auf dem Schacht „Friedrich Heinrich" in Kamp-Lintfort bereits gestreikt werden soll, treffen nicht zu. Die Falschmeldung entstammt der kommunistischen Presse, die ebenso wie die Presse der Sowjetzone schon seit Wochen und in den letzten Tagen mit gesteigerter Lautstärke an die Bergarbeiter appelliert, in den Streik zu treten. Sollte der Streik ausbrechen, würden davon mehr als 470 000 Bergarbeiter betroffen werden.

Pantoffel-Referendum

Wir leben in einer bewegten Zeit! Nicht nur die Regierungen fast aller Staaten, nein, auch ganze Völker setzen sich mit Hingabe und Leidenschaft für ideologische, politische oder wirtschaftliche Ziele ein. Es geht um die Gestaltung einer neuen Welt, in der die Menschheit endlich in Frieden und Ruhe leben kann.

Dieses Ringen der Menschen um neue Formen, um die Gestaltung einer neuen Zukunft erfüllt natürlich auch die sonst so friedlich-stillen Gebirgstäler der Schweiz. Freilich finden hier die die weltbewegenden ideologischen Kämpfe, durch die die Menschheit in zwei Lager geteilt wird, ihren ganz besonders gearteten Niederschlag. Gewiß, auch hier wird immer wieder das Volk aufgerufen, sich zu entscheiden. Auch hier soll nichts geschehen, was nicht dem freien Willen der Mehrheit entspricht. So verlangt es altschwyzerischer demokratischer Brauch.

Und so schreitet demnächst, am 25. Januar, wenigstens ein Teil des Schwyzer Volkes wieder einmal zur Urne, zu einem Referendum. Es geht dabei um Fragen von höchster Bedeutung. So soll bei diesem Referendum darüber abgestimmt werden, ob die Schulkinder von Meinier im Kanton Genf während des Unterrichtes Pantoffeln tragen sollen oder nicht. Der Stadtrat hatte das Tragen von Pantoffeln angeordnet, nachdem das Schulgebäude neue Parkettfußböden erhalten hatte. Parkettfußböden sind aber, wenigstens solange sie neu sind, nach Auffassung der sparsamen Stadtväter offenbar nicht zum Betreten, sondern in erster Linie zum Schonen da. Nun waren aber die Eltern der Kinder hierüber anderer Meinung.

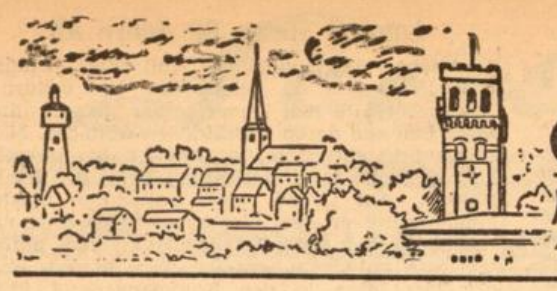
Und so findet denn jetzt in Meinier eine Volksabstimmung über das Pantoffeltragen statt. Das Ganze kommt einem vor wie eine Art seelischer Lastenausgleich, bei dem freilich derjenige zu kurz kommt, der die ernsten Dinge zu ernst nimmt. (PvB)

Höchststand der Stahlerzeugung

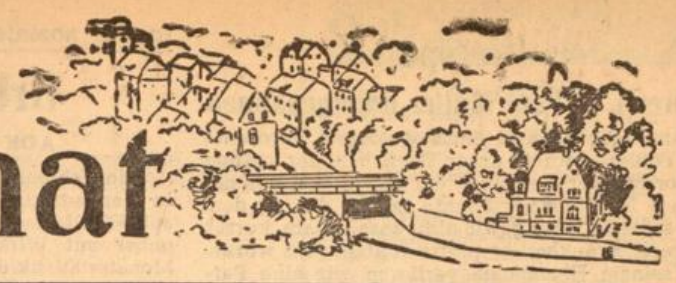
vwd. Genf, 11. Januar

Mit einem Rohstahlausstoß von rund 73,9 Millionen Tonnen erzielte Europa ohne Sowjetunion im abgelaufenen Jahr einen Produktionsrekord. Größter Rohstahlproduzent in Westeuropa war Großbritannien mit 16,4. An zweiter Stelle stand die Bundesrepublik mit 15,8, an dritter Frankreich mit 10,9, an vierter Belgien mit 5,1.

Mit einem Gewehr und einer Bibel an seiner Seite wurde Piet Lubbe auf seinem Hof in der Nähe von Fauresmith (Oranje-Freistaat) tot aufgefunden, nachdem er vorher seine Frau, seine drei Kinder, seine Mutter, seine Schwiegermutter und ein Dienstmädchen ermordet hatte.



Seite der Heimat



Halver, den 12. Januar 1953

St Moritz daheim

Möchten Sie gern nach St. Moritz, Davos, Garmisch-Partenkirchen, Tirol oder nach einem anderen mondänen Winterparadies? Sparen Sie Devisen, Visa und ebenso kostbare Urlaubstage und nehmen dafür einen Mark-Sauerland-Fahrschein bis zu irgendeiner Endstation! Sie haben dann die ganze Schnee-, Ski- und Rodelherrlichkeit vor, neben, unter und über sich, Panorama als kostenlose Zugabe.

Wenn wir nur ein Dutzend solcher Sonntage hätten wie gestern, wäre das märkisch-sauerländische Bergland im internationalen Wintersport Trumpf-As. Anstelle feudaler Winterkurorte in den Alpen, im Harz oder Schwarzwald könnten dann auf den lockenden Plakaten in den Bahnhöfen und den Reisebüros gerade so gut Lüdenscheid, Meinerzhagen, Halver, Herscheid und kleinere hübsche Bergnester stehen. Reblin bekäme im Baedecker drei dicke Sterne.

Sie fühlen sich zu alt, zu steif, zu vornehm, zu asthmatisch für die Bretter, die die Winterzeit bedeuten, oder für die eispolierten Schlittenkufen? Macht nichts! Sie können im Geiste an Ort und Stelle mitrutschen, jung sein mit den Jungen, sich freuen an der Freude der „Aktiven" an Schußfahrten, Slalom-Läufen, Telemarks, Christianias, an ihren Purzelbäumen und Kapriolen in chemisch reinster Luft Solche gottbegnadeten Tage im Hochwinter wecken die Lebensgeister und lassen das Blut leichter kreisen. Sie machen schon bei Halbzeit zwischen Sommerurlaub 1952 und 53 einen neuen Adam aus uns und heute bei Wiederbeginn des Sechstagerennens der Arbeit einen Roboter des Berufes!

Brauchen wir zu einer solchen Jungmühle wie der Natur gestern ein Grandhotel? Anstatt Sandwiches nehmen wir besser „Bütters" aus dem Rucksack; die Thermosflasche oder eine Sommer- bzw. Winterkneipe ersetzen uns den Fife-o'clock-tea und bei Sonnenuntergang sind unsre Knochen so geschmiert, daß keiner mehr Sehnsucht nach einem Dancing mit Swing, Boogie-Woogie oder Samba hat. Sie können sich auf dem Heimweg mit geschulterten Skiern ausrechnen, daß Sie allein aus Sparsamkeit ein reicher Mann, viel jünger und so herrlich hungrig und müde geworden sind, daß Sie essen können wie ein Scheunendrescher und schlafen wie ein junger Gott! **Xaver**

Halver

Neues von der Volkshochschule

Neben den bereits angekündigten Veranstaltungen beginnen in dieser Woche 2 neue Vortragsreihen:

Am morgigen Dienstag läuft die Vortragsreihe „Moderne Malerei alter Meister". Dr. Bührmann wird an Hand von Lichtbildern in das Grundsätzliche der modernen Malerei einführen.

Am Freitag setzt Heinz Steguweit seine Lesungen über Lyrik (vom Schwäbischen Dichterkreis bis zur Neuzeit) fort.

Erfolgreiche Taubenzüchter

Der Reisetaubenzuchtverein „Heimkehr" Halver, der mit 28 Tieren in den verschiedensten Klassen an der von der Sauerländischen Reisevereinigung in Lüdenscheid am Samstag und Sonntag veranstalteten Siegerschau teilnahm, konnte 12 Preise erringen. Das sind 42 Prozent der von Halver ausgestellten Tauben.

Es erhielten Preise: In der Sonderklasse (Tauben über 2000 Preiskilometer) Züchter Fritz Mesenhöller jr.; Klasse Ia: (1000—2000 km): Züchter Rudi Reitz, Fritz Mesenhöller jr. (2); Klasse IIa: (200—1000 km): Züchter Wilhelm Fernholz, Ernst Mesenhöller, Fritz Mesenhöller jr.; Klasse IIIa: (Jungtiere): Züchter Rudi Reitz (2), Wilhelm Fernholz (2), Ernst Mesenhöller. — Die eingeklammerte Zahl bedeutet die Zahl der Preise in der entsprechenden Klasse. Dies ist ein sehr beachtenswerter Erfolg.

Im April nächstes Stück

Am Samstagabend veranstaltete der heimische Volksbühnenverein seine diesjährige Generalversammlung, die noch einmal einen Rückblick auf die Erfolge des vergangenen Jahres brachte, wie auch die nächsten Planungen herausstellte.

Der Vorstand, der im wesentlichen wiedergewählt wurde, setzt sich aus den Vereinsfreunden Jastorff (1. Vors.), Syberg (2. Vors.), Wenzel (Geschäftsführer), Wallbrecher (1. Kass.), Lamprecht (2. Kass.), Fritz Neuhaus (1. Bühnenmeister), Rudi Gallus (2. Bühnenmeister) und Rudi Stiffel (Requisitenwart) zusammen.

Die Kassenlage zeigte eine sehr erfreuliche Entwicklung, die das Vorjahr bei weitem übertraf.

Als nächster Aufführungstermin wurde der 18. April festgesetzt. Voraussichtlich wird man John Knittels „Via Mala" zur Aufführung bringen. Weitere Neuanschaffungen sind vorgesehen.

Dem offiziellen, vom 1. Vorsitzenden Jastorff geleiteten Teil schloß sich ein gemütliches Beisammensein an.

Halverscheid

Es gab Jagdglück

Am gestrigen Sonntag war den heimischen Jägern im Jagdbezirk Halverscheid ein besonderer Erfolg beschieden, gelang es doch, zwei Sauen von je etwa 115 Pfund auf die Decke zu legen. Der glückliche Schütze war Emil Baberg. Unseren Glückwunsch und Weidmannsheil!

Schwenke

MGV „Germania" plant

Am vergangenen Samstag fand in der Gastwirtschaft Paul Eicker In der Mark, die Jahreshauptversammlung des MGV „Germania" statt. Nach Verlesen des Jahresberichtes schritt man zur Vorstandswahl. Fast einstimmig wurde der Vorstand in der gleichen Besetzung, wie im Vorjahre, wiedergewählt.

Der Hauptpunkt der Versammlung waren Konzert- und Festangelegenheiten für das Jahr 1953. Zunächst wird der Heimatverein am 7. Februar auf der Ennepe einen bunten Karneval-Abend mit Theater- und humoristischen Einlagen veranstalten. Weiter wurde beschlossen, im Sommer ein großes Sommerfest, verbunden mit einem Freundschaftssingen, wozu Nachbarvereine mitwirken sollen, aufzuziehen. Um den Verein einen festen Rückhalt zu geben, wird man sich für die Werbung passiver Mitglieder besonders bemühen. Die Schwierigkeiten gerade hier auf dem Lande sind so groß, daß tatsächlich der Verein schon etwas von der Bevölkerung unterstützt werden muß, besonders auch, da die Lokal-Verhältnisse es nicht zulassen, größere Konzerte aufzuziehen.

Möge nun jeder Sänger, jedes passive Mitglied, aber auch jeder Bewohner der Eichhofer Bauernschaft dazu beitragen, daß der alte Heimatverein, sich weiter emporarbeiten kann für das deutsche Lied, den deutschen Männergesang.

Im Dienst für alle Hilfsbedürftigen

Reichsbund Halver nimmermüde

Jahreshauptversammlung des Reichsbundes, Ortsgruppe Halver

Die gut besuchte Jahreshauptversammlung, der eine Vorstandssitzung vorauging, kann als ein voller Erfolg des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Halver, gewertet werden.

Der 1. Vorsitzende, Kamerad Berker, gedachte nach kurzen herzlich gehaltenen Begrüßungsworten der im vergangenen Jahr verstorbenen Kameradinnen und Kameraden, sowie all derjenigen, die als Opfer des Krieges ihr Leben verloren.

Aus dem Kreise der Ortsgruppe Halver verstarben im vergangenen Jahr die folgenden Kameradinnen und Kameraden: Klara Ackermann, Martha Günther, Elisabeth Knuth, Maria Uellner, Karl Weniger und Adam Heß. Ferner gedachte der 1. Vorsitzende der Kriegsgefangenen, die noch heute, 7½ Jahre nach Kriegsende, in zermürbender Gefangenschaft leben müssen.

In dem Organisations- und Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden ließ dieser noch einmal das ergebnisreiche abgelaufene Jahr, ausgefüllt mit viel Arbeit und Bemühungen um eine einheitliche Versorgung und Aufbesserung der bisherigen Rentenbezüge, deutlich werden. Die Rentenversorgung ist nach wie vor unzureichend, woran auch die inzwischen erfolgte Verabschiedung der Gesetze über die Gewährung von Zuwendungen an Kriegsopfer und Angehörige von Kriegsgefangenen, sowie die Erhöhung der Grundbeträge in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten und knappschaftlichen Rentenversicherung nichts ändere. Abschließend wies Kamerad Berker noch darauf hin, welche gewaltige Arbeiten in dem kommenden Jahr zu leisten sind.

Den Kassenbericht gab Kamerad Pühler. Die Kassenverhältnisse sind als gesichert anzusehen und zeigen gegenüber dem Vorjahre eine steigende Tendenz.

Zu dem Punkt Vorstandswahl machte der 1. Vorsitzende Kamerad Berker darauf aufmerksam, daß satzungsgemäß der Vorstand für zwei Jahre gewählt sei, wodurch sich in diesem Jahr eine Neuwahl erübrige. Die zusätzliche Wahl von zwei Beisitzern ergab die einstimmige Wiederwahl der früher bereits dem Vorstand angehörenden Kameradin Hilde Koch und Kamerad Gerd Scheuing.

Im Mittelpunkt der Versammlung stand das Referat des 1. Kreisvorsitzenden Kam. Isken Altena, der das abgelaufene Jahr als ein Kampfjahr der Organisation bezeichnete, in dem sich die sozialen Punkte des Reichsbundes nur zum Teil erfüllt hätten. Es müsse daher im kommenden Jahr eine Plattform geschaffen werden, die eine Strukturänderung im sozialen Sinne erwarten läßt. Der Mitgliederbestand im Kreise Altena habe wieder die beachtliche Zahl von 5000 erreicht. U. a. vermittelte er den anwesenden Mitgliedern ein Bild über die Arbeit der Siedlungs- und Wohnungs-GmbH. des Reichsbundes, dessen vordringlichste Aufgabe der Bau von Mehrfamilien-Wohnhäusern sei.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden von den Versammlungsteilnehmern gestellte Fragen vom Kreisgeschäftsführer, Kamerad Jürgens, beantwortet.

Der 1. Vorsitzende, Kamerad Berker, schloß die Versammlung mit der Mahnung an alle, dem Reichsbund die Treue zu bewahren.

Beim Gartenbauverein Halver

Ohne Pflege kein Obst

Schädlingsbekämpfung geht alle an — Bedeutung der Bienen und Singvögel

Am Samstagabend fand im Hotel zur Post eine Versammlung des Gartenbauvereins statt. Auf der Tagesordnung stand die Schädlingsbekämpfung. — Der Redner, Gartenbautechniker Beck, Burgsteinfurt, hielt hierzu einen Lichtbildervortrag.

Im allgemeinen, so führte er aus, würden diese Vorträge nicht gerne gehört, weil die Schädlingsbekämpfung Arbeit erfordert, wozu die Menschen ungern zu haben sind. Er begann sogleich mit der Grundbedingung und das ist die Sauberkeit der Gärten. Zur Illustration dienten eine Reihe von Bildern. Es gilt vor allen Dingen die Schlupfwinkel der Schädlinge aufzustöbern. Dazu gehört das radikale Auslichten der Bäume und das Reinigen der Stämme mit einer Stahlbürste. Erst dann können alle nun folgenden Schutzmaßnahmen mit Erfolg durchgeführt werden: Als erstes die Winterspritzung. Sie ist die Grundlage für alle Pflege beim Kern-, Stein- und Beerenobst, zur Vertilgung einer ganzen Reihe wichtiger Obstbauschädlinge wie Blattläuse, Blattsauger, Schildläuse, Frostspanner, Knospenwickler u. a., die entweder als Ei oder als Larve auf den Bäumen und Sträuchern überwintern und sich in erster Linie auf ihrem Gastbaum ausbreiten.

Es sind aber Grenzen gesetzt. Die Winterspritzung hat keine Wirkung gegen Pilzkrankheiten aller Art. — Hierzu bedarf es einer Vor- und Nachblütenspritzung. Die Wahl der einzelnen Spritzmittel wurde eingehend erläutert. Ebenfalls betonte der Redner, daß während der Blüte nicht gespritzt werden darf, um unsere Bienen nicht zu gefährden. Die zum Teil jetzt noch auf den Bäumen hängenden Fruchtmumien sind zu entfernen. Sauerkirschen, Stachelbeeren und Johannisbeeren müssen nach der Ernte zurückgeschnitten werden, das beste Mittel gegen Manilia, Stachelbeermehltau und Blattfallkrankheit. Der Rückschnitt im Obstbau muß überhaupt mehr zur Durchführung kommen. Er habe bei einem Rundgang durch unsere schönen Siedlergärten einige Anregungen geben können.

Der Vorsitzende teilte mit, daß unseren natürlichen Helfern bei der Schädlingsbekämpfung mehr Beachtung geschenkt werden soll. Das sind unsere Singvögel. Zu diesem Zweck sollen eine große Zahl Meisenkästen vom Pflanzenschutzamt verteilt werden. Ueber die Verteilung und das zweckmäßige Anbringen soll in der Jahreshauptversammlung beschlossen werden. Vogelliebhaber wollen sich dann einfinden. Auch Nichtmitglieder sollen bedacht werden.

Am Schluß dankte der Vors. dem Redner für seinen aufschlußreichen Vortrag. Es sei der interessanteste seit 20 Jahren gewesen und von allen Seiten sollte man solchen Vorträgen mehr Beachtung schenken; denn: Ohne Pflege kein Obst.

Oberbrügge/Ehringhausen

Schützen hielten Rückschau

Der Schießklub „Wildschütz" Ehringhausen, hatte seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in das Vereinsheim Hüttebräuker geladen. Sie wurde vom Vorsitzenden Hugo Förster eröffnet. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Verein aus der Vereinigung der Schießklubs für den Kreis Altena ausgetreten ist und sich dafür dem Verband der Schießklubs für Halver und Umgegend angeschlossen hat. Im vergangenen Jahre konnte der Verein beachtliche Erfolge erzielen. Als bester Jahresschütze ging im Bolzenschießen der Schütze Wilhelm Clever mit 53 Ringen hervor, während im Kugelschießen Willi Brensing es auf 51 Ringe brachte. Auch der vom Kassenwart Willi Schmitt gegebene Bericht kann als günstig bezeichnet werden. Bei der Vorstandswahl blieb der Vorstand im wesentlichen bestehen. 1. Vorsitzender ist Hugo Förster, 1. Schriftführer Hugo Hamel, 1. Kassierer Willi Schmitt, Büchsenwart Wilhelm Clever und Schießwart Willi Brensing. In diesem Jahre kann der Schießklub auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken Dieses Jubiläum soll würdig begangen werden

Im Silberkranz

Auf einen 25jährigen Ehebund können am morgigen Dienstag die Eheleute Ernst Flamme und Frau Tilde, geb. Bauer, Ohlerweide, zurückblicken. Wir reihen uns in den Kreis der Gratulanten ein.

Schalksmühle

Der Alkohol feuerte sie an

Zu einer Schlägerei kam es in den Abendstunden des vergangenen Sonnabends am Löh. Hier hatte eine Gesellschaft sehr dem Alkohol zugesprochen. In der „erhitzten" Stimmung kam es dann zu einem Wortwechsel, der schließlich zu einer Schlägerei ausartete.

Aerztliche Hilfe war notwendig

Hier wurde ein junger Mann von einem wütenden Hunde gebissen. Die Verletzungen waren so ernster Natur, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Aus dem Turnverein

Der Schalksmühler Turnverein e. V. 1893 lädt alle Mitglieder des erweiterten Vorstandes zu einer wichtigen Sitzung für Dienstagabend in das Vereinsheim der Turnhalle ein. Da u. a. auch die Vorbereitungen für die Jahreshauptversammlung zu treffen sind, wird vollzähliger Besuch erwartet.

Spielersitzung der Halverschen Fußballer

Albert Schulte wieder Fußballobmann — Lebhafte Aussprachen

Die außerordentliche Spielersitzung der Fußballabteilung war von den Aktiven und Passiven zahlreich besucht. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: Jahresbericht, Wahlen, Generalversammlung, Veranstaltungen, Verschiedenes.

Nach Verlesen des Jahresberichtes schritt man zu den Wahlen. Bekanntlich wurde die Abteilung seit Juli vergangenen Jahres kommissarisch geführt. Albert Schulte, der auf eine lange aktive Zeit im Halverschen Fußball zurückblicken kann, wurde mit großer Mehrheit zum neuen Fußballobmann gewählt. Die Wahl des Geschäftsführers fiel ebenfalls mit Mehrheit auf Günter Prengel. Als Kassierer bleibt Willi Henkel ebenfalls weiter im Amt. Als neuer Jugendwart wählte die Versammlung Alex Faust; dem Jugendausschuß gehören Alex Faust, Heinz Scholz und Fritz Böhmer an. Ballwart: Walter Isenburg, Platzwart: Walter Schröder

Als Mannschaftsbetreuer für die erste und Reserve-Mannschaft fungieren Gust. Gesing und Alfred Herberg.

Albert Schulte wies auf die Bedeutung der am 17. 1. stattfindenden Generalversammlung des Hauptvereins hin. Eine Aussprache über Wahlvorschläge schloß sich an. Am 7. Februar wird die Abteilung in der Turnhalle einen Karnevalsabend veranstalten.

Unter Punkt Verschiedenes entspann sich eine lebhafte Aussprache über Platzordner, Protest Grünewald, Erklärung von Jugendspielern zu Senioren. Trainer Leyendecker gab zur Kenntnis, daß er aus beruflichen Gründen das Training nicht mehr weiterführen könne. Herb. Borchardt wurde als neuer Trainer vorgeschlagen, die Angelegenheit aber bis zum 15. Januar ausgesetzt Der bisherige Trainer Leyendecker soll aber in Zukunft weiter im Ausschuß verbleiben.

Verzaubertes Land im Heimatgebiet





(Foto: Schulte)

Lettow-Vorbeck freundlich aufgenommen

dpa. Johannesburg, 11. Januar

General a. D. von Lettow-Vorbeck, der frühere Kommandeur der Deutschen Schutztruppe in Ostafrika, ist bei seiner Ankunft in Johannesburg von der südafrikanischen Oeffentlichkeit sehr freundlich aufgenommen worden. Lettow-Vorbeck wurde am Sonnabend von der Witwe des verstorbenen Marschalls Smuts, mit der er befreundet war, in Pretoria empfangen.

FDP über Wahlgesetz nicht einig

dmt. Bad Godesberg, 11. Januar

Der Gesamtvorstand der FDP, der am Samstag in Bad Godesberg unter dem Vorsitz von Vizekanzler Blücher zusammentrat, konnte sich über die endgültige Stellungnahme der Partei zum Wahlgesetz trotz stundenlanger Beratungen nicht einig werden. Es wurde beschlossen, der Bundestagsfraktion freie Hand zu lassen. Auch über den Wahltermin wurde kein Beschluß gefaßt.

Kabinett Mayer vollständig

dmt. Paris, 11. Januar

Der französische Ministerpräsident Mayer vervollständigte am Sonntag seine Regierung durch die Ernennung von neuen Staatsekretären. Sein Kabinett besteht nun aus 22 Ministern und 14 Staatssekretären. Den Posten des Staatssekretärs im Außenministerium erhielt Maurice Schuman, der diesen Posten bereits unter dem zurückgetretenen Außenminister Schuman bekleidete. Das neu gebildete Kabinett trat am Samstag zur ersten Sitzung zusammen und wird sich am 20. Januar der Nationalversammlung vorstellen.

Freitag sagte, die Gewerkschaften seien nicht aggressiver als andere Standesvertretungen. Sie könnten die beste Stütze des Staates sein, jedenfalls seien sie einer der wichtigsten Faktoren im Staat. Er wiederholte die Forderung der Gewerkschaften nach einer Einrichtung, die dem früheren Reichswirtschaftsrat ähnelt.

„Große Koalition ein falscher Pakt"

Bundesminister Hellwege über den kommenden Wahlkampf

dmt. Schleswig, 11. Januar

Auf der Landestagung der Deutschen Partei in Schleswig erklärte Bundesminister Hellwege, daß seine Partei den kommenden Bundestagswahlkampf als einen Wahlkampf der Koalition betrachte, daß darüber hinaus aber klar die Frage nach dem Ja oder Nein zur bisherigen Regierungspolitik gestellt werden würde.

Zur bevorstehenden Bundestagswahl führte der Bundesminister aus, die Sozialdemokratische Partei hätte keine Aussicht, jemals zur beherrschenden Partei zu werden, wenn es ihr nicht gelinge, 1953 an die Macht zu kommen. Darum betreibe sie keine Staatspolitik, sondern reine Wirtschaftspolitik. Es sei unverständlich, daß namhafte Kräfte der jetzigen Regierungsparteien heute bereits „nach der Großen Koalition" schielten. Diese Koalition sei nichts weiter als ein falscher Pakt zwischen der Linken und gewissen bürgerlichen Postenjägern. Die DP habe ein Wahlgesetz entworfen, das allen Forderungen der Zeit gerecht werde; sie habe es den zuständigen Instanzen bereits zugeleitet.

DGB kritisiert den Bundesjustizminister

Freitag über das Verhältnis Staat — Gewerkschaften

dff. München, 11. Januar

Der einzige Höhepunkt der Landesbezirkskonferenz Bayern des DGB, die am Wochenende zwei Tage in München stattfand, war eine Rede des Bundesvorsitzenden Walter Freitag, der die Gewerkschaften als einen der wichigsten Faktoren im Staat bezeichnete und eine Reihe von sozialpolitischen Forderungen stellte. Er bezeichnete das Betriebsverfassungsgesetz als ungenügend und verlangte, den Wünschen der Gewerkschaften müsse mehr als bisher Rechnung getragen werden.

In einer Aussprache über die Beteiligung des DGB an der Filmwirtschaft erklärte der Bundesvorsitzende, die Aufgabe der Gewerkschaften, sich im Film eine maßgebliche Rolle zu sichern, sei vordringlich. Aehnlich wie eine ganze Reihe von Diskussionsrednern protestierte Freitag gegen die „gewerkschaftsfeindliche" Haltung des Bundesjustizministers.

200 Vietminh-Gefangene ausgebrochen

dmt. Hanoi, 11. Januar

200 Vietminh-Gefangene sind, wie jetzt bekannt wird, Anfang Dezember vorigen Jahres aus der Strafgefangenenanstalt auf der Insel Poulo Concore, 230 Kilometer südlich von Saigon, ausgebrochen. Die meisten versuchten auf Behelfsflößen die Halbinsel Camau zu erreichen. 100 von ihnen wurden wieder gefaßt, 50 sollen ertrunken sein.

Erhöhte Abflugsquoten

gk. Berlin, 11. Januar

Der Bundesbevollmächtigte in Berlin, Dr. Vockel, teilte nach seiner Rückkehr aus Bonn mit, daß der Abflug von anerkannten Flüchtlingen in den nächsten Wochen auf täglich 700 Personen erhöht werden soll. In der letzten Zeit betrug die tägliche Abflugquote rund 400. Dr. Vockel sagte, im Bundesgebiet seien noch ausreichende Aufnahmemöglichkeiten vorhanden.

Gegenwärtig warten in Berlin etwa 6000 anerkannte Flüchtlinge auf den Abtransport. Die Bundesregierung wird, wie Dr. Vockel weiter bekanntgab, Vorsorge treffen, um im Falle eines gleichbleibenden Flüchtlingsstromes nach Westberlin im Bundesgebiet weitere Unterbringungsmöglichkeiten bereitstellen zu können. Es sollen u. a. Großunterkünfte, z. B. Kasernen, freigemacht und als Lager eingerichtet werden. Ferner soll der Bau von Wohnungen für Flüchtlinge forciert werden, Mittel hierfür seien vorhanden.

Wetterbericht

Unter dem Einfluß eines Hochs über Mitteleuropa ist die eingeflossene Meeresluft zur Ruhe gekommen. Dabei hat sich eine flache Bodenkaltluftschicht mit neblig-trübem Wetter gebildet, aus der nur die höheren Lagen des Sauerlandes herausragen.

Vorhersage: Meist bedeckt und neblig-trüb. Im ganzen niederschlagsfrei. Tagestemperaturen bis nahe null.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. j. M schriftlich beim Verlag.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Müller

Hauptlehrer i. R.

starb heute, 84 Jahre alt, nach kurzer, schwerer Krankheit.

In tiefem Schmerz:

Stud.-Rat Dr. phil. **Erich G. Müller**
Grete Winter geb. Müller
Ilse Müller geb. Vorbrodt
Walter Winter
Dieter, Gisela und Bärbel Müller

Kierspe (Westf.) und Unna, den 10. Januar 1953

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 13. Januar 1953, um 15 Uhr in der Margarethen Kirche in Kierspe, statt.
Anschließend Beerdigung.

Was ich jetzt tue, das weißt Du nicht, du wirst es aber hernach erfahren.

Heute 12.45 Uhr rief Gott der Herr plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit unsere gute, liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Else Piepenstock

im Alter von 50 Jahren für immer in sein ewiges Reich.

In stiller Trauer:
Geschwister Piepenstock

Schalksmühle, 10. Januar 1953.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 14. Januar 1953, 15 Uhr, vom Trauerhause, Hochstr. 1 aus, statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Nimm Em-eukal Bronchialbonbons nach Dr. Solden
bei Heiserkeit und Hustenqual
„Die echten mit der Fahne"
IN ALLEN APOTH. u. DROGERIEN

Offene Beine Flechten Ekzeme
Furunkel, Geschwüre, Milchschorf, Hautjucken, Verbrennungen, Hautschäden u. alte, schlecht heil. Wunden beseit. die seit 25 Jahr. bestens bewährte Rusch-Salbe. In allen Apotheken erhältlich. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

VERLOREN

wurde **gold. Armband (Kette)** auf dem Wege Halver, Hölzchen-, Kölner Straße, Ober-Bolsenbach, Sportplatz.

Finder erhält bei Abgabe gute Belohnung in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

Famil.enanzeigen gehören in diese Zeitung!

Ich habe den Berg erstiegen,
der Euch noch Mühe macht,
drum weinet nicht Ihr Lieben,
ich werd zur Ruh gebracht.

Heute morgen 11.45 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Werner

im Alter von fast 78 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Schalksmühle, am 9. Januar 1953

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 13. Januar 1953, 14.30 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Haltet mich nicht auf,
denn der Herr hat Gnade
zu meiner Reise gegeben.
Lasset mich, daß ich zu
meinem Herrn ziehe.
1. Moses 24,56.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meinen teuren Gatten, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Gustav Kibbert

im 80. Lebensjahr heim zu rufen.
Er darf nun schauen, was er geglaubt hat.

In stiller Trauer:
Eva Kibbert geb. Petzulat
Wilhelm Hasenburg u. Frau Emmy geb. Kibbert
Elisabeth Kibbert geb. Schlage
5 Enkel, 4 Urenkel.

Halver (Bergstraße 14), Essen, Neuwied, Stralsund, Duisburg, Velbert und Düsseldorf, den 11. Januar 1953.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 14. Jan. 1953, nachm. 2.30 Uhr vom Sterbehause, Bergstraße 14, aus.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Die gemütliche Rast für den Kraftfahrer
Jagdhaus Mollenkotten
WUPPERTAL-NÄCHSTEBRECK Bes. Adolf Sondermann
Andreas-Edel-Pils

Suche kleines möbl.
Zimmer
in Halver oder Umgebung.
Angebote unter Nr. 923 an Allgemeinen Anzeiger

Schulreißzeuge
Wilh. Bell jr., Halver

Tüchtige junge
Verkäuferin
perfekt in Dekoration und Plakatschrift, sofort gesucht.
Lebensmittel Reininghaus, Halver

Erfahrene Tierhalter
kaufen in den einschlägigen Geschäften den antirachitisch wirkenden
Brockmanns Futterkalk
„Zwergmarke mit D-Vitamin"
Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.
Zwergmarke

Unerhörte Leistung
Reinwollener
Velour-Mantel
Hänger oder tailliert ab DM **69.-**
Knoch MÄNTEL
ESSEN
Am Wasserturm, Spichernstraße 7
Verkauf: **Schalksmühle, Hotel Bender,** Hälverstr. 23
Dienstag, den 13. Jan. 1953, 10–18 Uhr



Bei Rheuma,
Gliederreissen oder Hexenschuß legen Sie einfach ein ABC-Pflaster auf die schmerzende Stelle. Die Haut wird stärker durchblutet und sofort spüren Sie wohltuende Wärme. Die Beschwerden verschwinden in kürzester Zeit. ABC-Pflaster ist sauber und angenehm im Gebrauch und hindert nicht bei der Arbeit.
ABC-Pflaster
hilft bei
Rheumatismus - Hexenschuß - Gliederreißen
Achten Sie beim Kauf bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. Sie erhalten es in jeder Apotheke.



„Als Maurer
bin ich meistens im Freien tätig. Bei nasser Witterung arbeitete ich oft meine Hände durch. Alle Gegenmaßnahmen waren erfolglos. Da nahm ich **Klosterfrau Aktiv-Puder:** nach einigen Tagen hatte sich neue Haut gebildet und alle Schmerzen waren mir genommen!" So schreibt Herr Hans Einfeldt, Schleswig, Reiferbahn 4. **Es ist schon so: auch unter schwersten Bedingungen zeigt Aktiv-Puder, was er kann!**
Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apoth. und Drog. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist bei Beschwerden von Kopf, Herz Magen, Nerven!

Bekennt Euch zur Heimatzeitung!